Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Johann von Paris

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1925]

Auftritt VIII

urn:nbn:de:bsz:31-81767

Visual Library

**Olivier** (springt auf). Das könnt Ihr sogleich. Ich höre ihn [eben auf der Treppe mit Leuten aus seinem Gefolge] sprechen. (Er eilt nach der Mitte hin und tritt dann nach links vor.)

**Acht Pagen** (kommen durch die Mitte von links und nehmen rechts und links hinten Aufstellung).

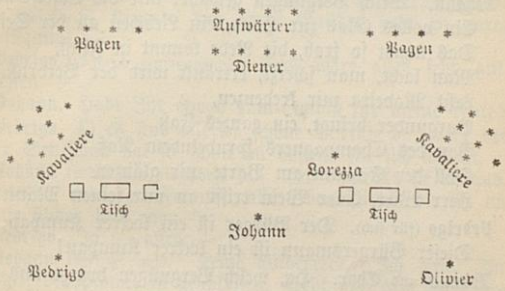
**Johann von Paris** (in der einfachen Tracht eines Pariser Bürgers folgt mit seinen **Kavalieren** in Bürgertracht mit Mänteln und Hüten).

**Vier Diener** und **vier Aufwärter** (bleiben im Hintergrunde).

## Achter Auftritt.

**Die Vorigen. Johann von Paris. Seine Kavaliere. Acht Pagen. Vier Diener. Vier Aufwärter.**

Stellung:




**Nr. 4. Arie mit Chor.**

**Johann.** Macht's, Freunde, euch bequem,
Der Wirt reicht Trank und Speise,
Ein kurzes Stündchen der Ruhe genießt;
Der Wein erfreut, Gesang entzückt,
Und beides stärkt zur weitern Reise.

**Chor.** Wir machen's uns bequem,
Der Wirt reicht Trank und Speise!

**Die Kavaliere** (gehen zur Kredenz und stehen hinter den Tischen).
**Die Aufwärter** (bedienen sie mit Wein).

**Johann.** Der Wirt reicht Trank und Speise;
Ein kurzes Stündchen der Ruhe genießt;
Der Wein erfreut, Gesang entzückt!
**Chor.** Kurze Ruhe genügt, kurze Ruhe genügt!
Der Wein erfreut, Gesang entzückt!
**Johann.** Und beides stärkt zur weitern Reise!
**Chor.** Wohlan, auch kurze Ruhe genügt!
**Johann** (zu Pedrigo). Schnell die Tafel beschickt!
**Pedrigo** (für sich). Viel Zeit verliert er nicht!
**Lorezza** und **Olivier** (zu Johann). Bald seid Ihr bedient,
Denn sie kennen die Pflicht!
**Pedrigo** (für sich). Bei Gott, viel Zeit verliert er nicht!
**Johann.** Welch Vergnügen gewährt mir die Tafelfreude,
Ein volles Glas zur Hand, ein Liebchen an der Seite,
Das macht so froh, die Rede kommt in Fluß,
Man lacht, man scherzt, ertränkt wird der Verdruß.
Laßt Madeira mir kredenzen,
Burgunder bringt, ein ganzes Faß,
Von des Champagners sprudelndem Naß
Soll der Schaum am Barte mir glänzen.
Herr Wirt, Euer Wein trifft an mir seinen Mann!
**Pedrigo** (für sich). Der Bürger ist ein lockrer Kumpan,
Dieser Bürgersmann ist ein lockrer Kumpan!
**Johann** und **Chor.** Ha, welch Vergnügen bringt uns die Tafelfreude,
Ein Glas zur Hand, ein Liebchen an der Seite!
**Johann.** Das macht so froh, die Rede kommt in Fluß,
Man lacht, man scherzt, ertränkt wird der Verdruß!
**Johann** und **Chor.** Das macht so froh, die Rede kommt in Fluß!
Man lacht, man scherzt, ertränkt wird der Verdruß!
Macht's euch bequem, der Wirt reicht Trank und Speise,
Ein kurzes Stündchen der Ruhe genügt.
Macht's euch bequem, ganz bequem!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

**Johann** (spricht im rauhen barschen Tone). Nun zur Sache, Herr Wirt! Euer Gasthof ist noch unbesetzt? (Ohne die Antwort abzuwarten.) Ja? Gut! So behalte ich ihn für mich. (Er setzt sich links.)

**Pedrigo** (nähert sich zögernd). Unglücklicherweise ist Euch bereits ein anderer zuvorgekommen.

**Johann.** Und dieser andere? Wer ist's?

**Pedrigo.** Der Herr Ober-Seneschall Ihrer Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Prinzessin von Navarra.

**Johann.** Was hat Euch der Herr Ober-Seneschall Ihrer Hoheit der Durchlauchtigsten Frau Prinzessin dafür gegeben?

**Pedrigo.** Er bezahlte mir großmütigst für alle Räume, [sämtliche Wohnzimmer, Küchen, Keller, Remisen und Stallungen] eine bare Summe von zwanzig Piastern in Gold.

**Johann** (zeigt ihm eine Börse). Hier sind Hundert. (Zu seinem Gefolge.) Kinder, der ganze Gasthof steht zu eurer Verfügung!

**Pedrigo** (zögernd einwendend). Das wäre alles sehr gut, indessen —

**Johann.** Habt Ihr etwas zum Imbiß für meine Leute?

**Pedrigo.** O es sind allerlei schöne Vorräte da, aber der Herr Seneschall hat sie schon im voraus für sich bestellt.

**Johann** (wirft ihm die Börse zu). Ich bezahle sie voraus. (Zu seinem Gefolge.) Freunde, alle Lebensmittel, die ihr im Hause findet, sind euer.

**Pedrigo.** Ja — aber —

**Johann** (springt auf). Keine Widerrede. Ich gab, Ihr nahmt; der Handel ist geschlossen. Geht und gebt Eure Befehle. (Er wendet sich ab, gießt sich aus der Flasche auf dem Tisch links Wein ein und trinkt.)

[**Lorezza** (für sich). Der Herr Bürger von Paris spricht in einem sehr entschiedenen Tone.]

**Pedrigo** (für sich). Ich weiß nicht, welche unsichtbare Macht mich zwingt, diesem Satan von Menschen in allen Dingen zu Willen zu sein. Ich will nur gehen und die Anstalten schnell treffen, so werde ich die fatalen Gäste doch bald wieder los. (Laut.) Kommt mit mir, ihr Herren! Ich will euch eine kleine Probe geben, wie man in Spanien seine Gäste bewirtet. (Er giebt den vier Aufwärtern einen Wink.)

**Die Aufwärter** (gehen durch die Mitte nach rechts ab).

**Olivier.** Laßt es euch schmecken; bedenkt, daß das ganze Haus euer ist. Nicht wahr, Herr Wirt?

**Pedrigo** (halb weinend). Freilich — ja — das ganze Haus ist euer. (Für sich.) Wenn ich nur Spießglas und spanischen Pfeffer unter die Speisen nehmen dürfte! (Er zeigt mit Unterwürfigkeit durch die Mitte nach rechts.)

**Die Kavaliere** (gehen durch die Mitte nach rechts ab).

**Die Pagen** und **Diener** (folgen).

**Pedrigo** (ebenso).

**Lorezza** (entfernt sich durch die Mitte nach links).

## Neunter Auftritt.

**Johann, der Page Olivier** zu seiner Linken vor dem Tisch links.

**Johann** (in seinem natürlichen liebenswürdigen Tone, stützt sich auf Olivier). Nun, Olivier, wie gefällt dir meine Art zu reisen.

**Olivier.** Sie ist neu, wunderlich, vielleicht ein bißchen toll; Ursachen genug, gnädiger Herr, um in den Augen eines Pagen allerliebst zu sein.

**Johann** (setzt sich an den Tisch links). Du glaubst also —

**Olivier.** Daß Ihr Euer schlichtes Bürgerwams mit solchem natürlichen Anstande zu tragen wißt, [und die Sitten und Gebräuche der mindern Volksklassen mit solcher Treue nachahmt,] daß ich darauf schwören wollte, jedermann müsse Euch eher für einen ehrlichen Spießbürger halten, als für den [Sohn Philipps von Valois, für den] rechtmäßigen Erben der Krone Frankreichs.

**Johann.** Du meinst also, daß mein jetziger Name, [so wenig hochklingend er auch ist,] meine Pläne begünstige.

**Olivier.** Der Titel eines Königs von Frankreich, der ihm einst beigesetzt werden wird, wäre allein hinlänglich, ihm Glanz zu verschaffen, wenn Eure Thaten ihn nicht dieser Mühe enthoben hätten.

**Johann** (aufstehend). Keine Schmeicheleien, ich liebe sie nicht. [Wenn ich das höchste Gut des Lebens, den Ruhm, mit der Sorge für mein Vergnügen in Verbindung bringe] — ich befolge nur das heilige Gesetz, welches die Ehre jedem [mannhaften und] tapfern Ritter vorschreibt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg